

der wichtigsten Tätigkeiten des Priesters angesehen; auf den Zuschnitt auf das jeweilige Publikum wird in theoretischen Anweisungen fast aller Predigtsammlungen großer Wert gelegt. In einem weiteren Abschnitt wird der Frage nach den Pastoralien nachgegangen, d. h. der Umsetzung der katechetischen Basiselemente (Dekalog, Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Todsünden etc.), die in ganz unterschiedlich eleganten oder gebildeten Formen als Pflichtthemen eingebunden wurden. Unter der Überschrift „The preacher’s voice“ wird ein ausführlicher Vergleich der verschiedenen Umsetzungen biblischer Themen, Prothemen etc. unternommen. Den Abschluß dieses analytischen Durchganges bildet eine Sammlung orthodoxer Bezugnahmen auf theologische Themen, die von Wyclif und den Lollarden kontrovers behandelt werden. Ein umfangreiches Inventar (S. 403–671) schlüsselt die einzelnen Predigttexte der Sammlungen in Anlehnung an Schneyers Repertorium unter folgenden Gesichtspunkten auf: laufend durchnummerierte Texte, Predigtanlaß, Thema, biblische Quellen, Incipit, Explicit, Folioangaben, Predigername sowie Textverweise und Editions nachweise. Verzeichnisse der Handschriften (S. 672–676) und der Literatur (S. 676–698) sowie ein Index (S. 699–713) der Personen und Orte (ohne weitere Erläuterungen) und der wichtigsten Begriffe runden den Band ab. Nach den Arbeiten von Owst, die in den Jahren 1926 und 1933 das Fundament für die Erforschung des englischen Predigtwesens legten, stellt das Werk von W. materiell und vom wissenschaftlichen Ertrag her eine unter modernen Gesichtspunkten wegweisende Analyse dar. Michael Menzel

---

Il sole e la luna – The Sun and the Moon (Micrologus 12) Tavarnuzze (Firenze) 2004, SISMELE, Edizioni del Galluzzo, 615 S., zahlreiche Abb., keine ISBN, EUR 60. – Sonne, Mond und leider nicht den Sternen nehmen sich meist profunde Kenner der Materie an und beleuchten wie in der Reihe üblich (vgl. zuletzt DA 59, 856–858) neben den naturwissenschaftlichen auch die philosophischen, literarischen, ästhetischen und magischen Implikationen beider Gestirne: Emmanuel POULLE, Quand le soleil a rendez-vous avec la lune (S. 9–26), führt in die kryptische astronomische Welt der mittleren und echten Konjunktionen von Sonne und Mond und die ma. Hilfsmittel zu ihrer Bestimmung wie die (Alfonsinischen) Tafeln des Johannes de Muris und Johannes de Lineriis (um 1320) ein. – Anthony J. TURNER, A Use for the Sun in the Early Middle Ages, the Sun-Dial as Symbol and Instrument (S. 27–42), schildert nach archäologischen Befunden Typen und Gebrauch der Sonnenuhren (zylindrische, platten- und pfeilerförmige sowie Reisesonnenuhren) in Spätantike und Früh-MA und stellt die mathematisch und handwerklich anspruchsvollen arabischen den schlichteren, symbolisch jedoch auf Christus verweisenden westlichen gegenüber. – Drei Beiträge behandeln die Bedeutung der 27 (28) Stationen des Mondes auf der Ekliptik (Mondhäuser) vor allem für die Astrologie: Charles BURNETT, Lunar Astrology. The Varieties of Texts Using Lunar Mansions, with Emphasis on *Jafar Indus* (S. 43–133, 6 Abb.), klassifiziert eine Fülle lateinischer und arabischer, oft nur hsl. überlieferter Texte nach prognostischen Anwendungen wie Nativitätsstellerei, der Herstellung eines Talisman, Wetter- und sonstigen Vorhersagen, um abschließend